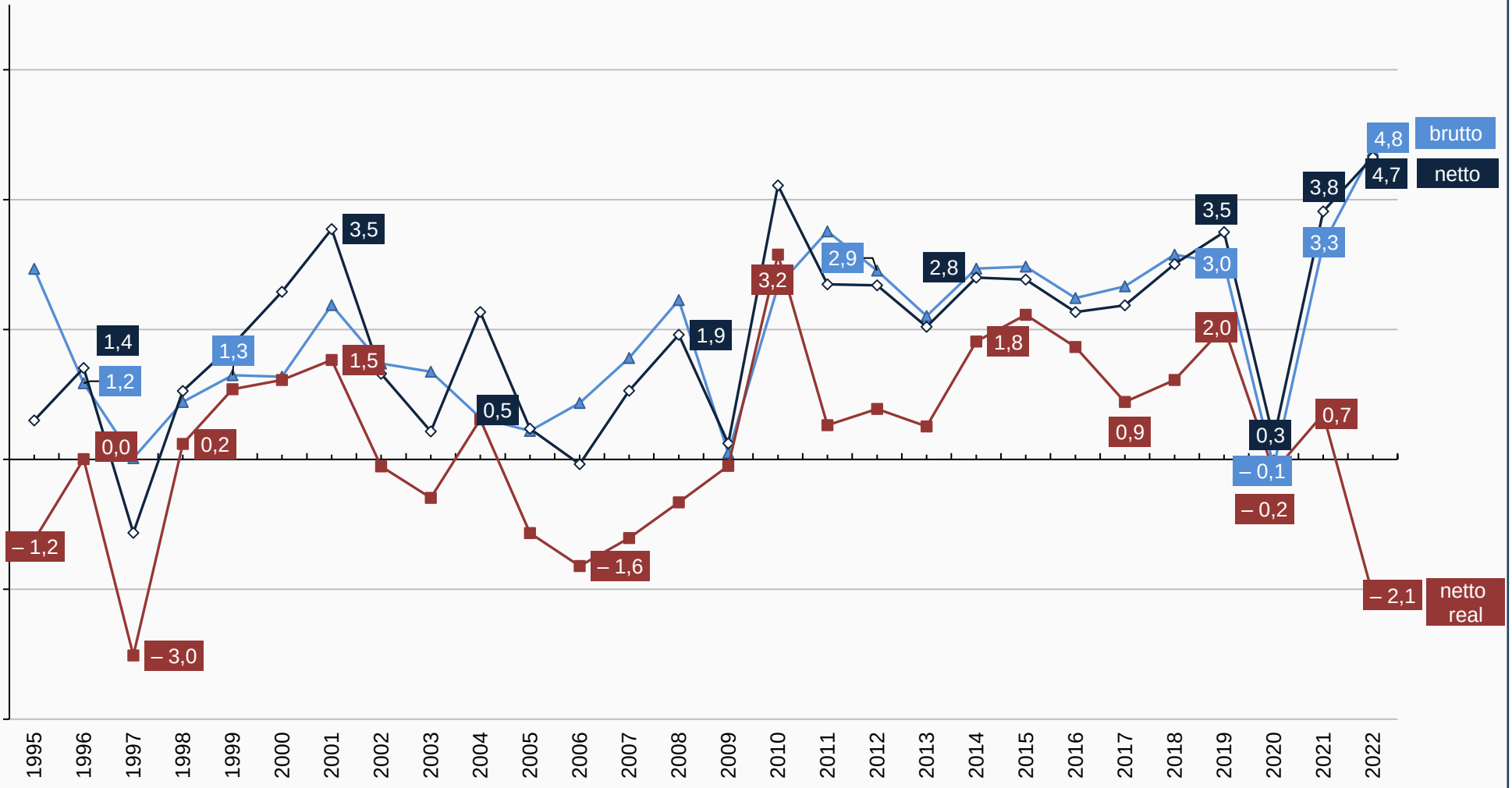
Entwicklung der durchschnittlichen Brutto- und Nettolöhne, nominal und real, 1995 - 2022

je Arbeitnehmer, Zuwächse und Rückgänge in %



Quelle: Statistisches Bundesamt (zuletzt 2023), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 1.5

Veränderungsraten der durchschnittlichen Brutto- und Nettolöhne je Arbeitnehmer, nominal u. real, 1995 - 2022

Im Verlauf der wirtschaftlichen Entwicklung verändern sich auch die Löhne und Gehälter der abhängig Beschäftigten. In aller Regel kommt es zu jährlichen Anhebungen, verursacht im Wesentlichen durch die Tariferhöhungen.

Zu unterscheiden ist dabei zwischen den Bruttolöhnen und -gehältern und den Nettolöhnen und -gehältern. Infolge steigender Belastungen durch die Lohnsteuern und erhöhte Arbeitnehmerbeitragssätze zur Sozialversicherung fallen die Nettozuwächse mehrheitlich niedriger aus als die Bruttozuwächse. Sinken die Beitragssätze und/oder vermindern sich im Rahmen von Steuerreformen die Lohnsteuerabzüge, kann es aber auch zu einem umgekehrten Verlauf kommen.

Der Abbildung ist zu entnehmen, dass die Brutto- wie die Nettozuwächse im Verlauf der Jahre schwanken. Insgesamt zeigt sich eine verhaltene Lohn- und Gehaltsentwicklung, bei der in nur einigen wenigen Jahren die Zuwächse über 2 % hinausreichen. Auffällig ist der starke Rückgang der Löhne je Arbeitnehmer*innen im Jahr 2020. Der wirtschaftliche Einbruch infolge der Corona-Krise hat dazu geführt, dass die Bruttoentwicklung sogar ein negatives Vorzeichen aufweist. Dies liegt nicht nur an den niedrigen Tarifabschlüssen, sondern auch an der enormen Ausweitung von Kurzarbeit. Durch Kurzarbeit werden Entlassungen vermieden, aber die Bruttolöhne und -gehälter verringern sich entsprechend der (temporären) Verkürzung der Arbeitszeit. Das Kurzarbeitergeld gleicht den Einkommensverlust teilweise aus, wird aber im Rahmen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, die allein auf die Markteinkommen abstellt, nicht berücksichtigt.

Bei der Analyse der nominalen Zuwachsraten der Löhne und Gehälter (in jeweiligen Preisen) bleibt unberücksichtigt, dass das Preisniveau im Verlauf der Jahre angestiegen und dass die Kaufkraft der Löhne und Gehälter entsprechend gesunken ist. Bereinigt man die nominalen Nettozuwächse um diese Preisentwicklung, errechnen sich die realen Nettoveränderungen. Sichtbar wird, dass in einer Reihe von Jahren seit 1995 sogar reale Verluste aufgetreten sind. Dies trifft insbesondere für die Zeit zwischen 2004 und 2009 zu. Seit 2010 lassen sich jedoch durchgängig reale Zuwächse erkennen. 2020 ist ein leichter Rückgang (-0,1 %) der Reallöhne zu verzeichnen, 2021 kommt es aber wieder zu einem Zuwachs von 0,9 % abgelöst wurde.

Die hohe Inflation im Jahr 2022 führt indes zu einem Rückgang der realen Nettoverdienste um 2,1 %. Zwar haben sich die nominalen Brutto- wie Nettolöhne gegenüber 2021 um fast 5 % erhöht, durch den abrupten Anstieg der Verbraucherpreise sind diese Zuwächse mehr als aufgezehrt worden.

Methodische Hinweise

Unter Bruttolöhnen und -gehältern versteht man alle Löhne und Gehälter, einschließlich Lohnsteuer und Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer, die Entgeltempfängern (Arbeitern, Angestellten, Beamten, Auszubildenden und ähnlichen Arbeitnehmergruppen) aus ihrem Arbeits- oder Dienstverhältnis zufließen. Nettolöhne und -gehälter sind von Inländern empfangene Bruttolöhne und -gehälter ohne Lohnsteuer und Sozialbeiträge der Arbeitnehmer. Nettorealverdienste sind preisbereinigte Nettolöhne.

Zu beachten ist bei der Darstellung, dass die Entwicklung der Löhne und Gehälter auf Durchschnittswerten basiert. Betrachtet werden die Zuwächse je Beschäftigten. Es kann sich also um Entgelte aus Vollzeit- oder Teilzeiteinkommen handeln. Da Zahl und Anteil der Teilzeitbeschäftigten im Beobachtungszeitraum stark zugenommen haben, kommt es hier zu Verzerrungen.

Bei den ausgewiesenen Größen handelt es sich um funktionale Einkommen. Diese sind nicht mit den personellen Gesamteinkommen identisch. Das heißt, dass Personen, die ihr Einkommen aus einer abhängigen Beschäftigung beziehen, ergänzend auch Einkommen aus Vermögen erhalten können. Auch ist es möglich, dass sich das Einkommen aus mehreren Beschäftigungsverhältnissen (Haupt- und Nebenbeschäftigung) zusammensetzt.

Die Daten entstammen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes.